

**60 Jahre
Kirchweihe
St. Wigbert**



**Reinhardshagen
1958—2018**



Festschrift

60 Jahre Kirchweihe

St. Wigbert Kirche Reinhardshagen

Herzliche Einladung

**zum Festgottesdienst
am Sonntag, dem 27. Januar 2019,
um 14.00 Uhr in der St. Wigbert-Kirche**

mit Dechant Harald Fischer
und unter Mitwirkung des Pastoralverbundschores
und des Flötenkreises der Kirchengemeinde
Heilig-Kreuz Fuldata.

**Anschließend findet ein Empfang
in den Gemeinderäumen statt.**

Geschichtlicher Rückblick

1947 wird Adolf Schreiber Pfarrer der Seelsorgestelle Vaake/Veckerhagen
In seiner Wohnung in der Langen Straße wird als Notbehelf eine Kapelle
eingerrichtet.

Die ev. Gemeinden in Reinhardshagen stellen für die katholischen
Gottesdienste ihre Kirchenräume zur Verfügung.

8. Juni 1958 Grundsteinlegung der Kirche

21. Dezember 1958 Weihe der Kirche

1973 Grundlegende Renovierung und Neugestaltung des Altarraumes

12. August 1973 Weihe des neuen Altares

Liebe Gemeinde St. Wigbert!

Sie feiern das 60. Jubiläum Ihrer Kirchengemeinde. Manche von Ihnen können sich vielleicht noch ganz an den Anfang der Geschichte Ihrer katholischen Gemeinde in Veckerhagen erinnern: 1958.

Welche Umbrüche haben sich in diesen letzten Jahrzehnten nicht alle ereignet: Gesellschaftlich und kirchlich. Schon lange werden die Antworten der Kirche auf die großen Sinnfragen des Lebens nicht mehr unbesehen und unkritisch übernommen. Wir stehen als Christen in einem „großen Wettbewerb der Ideen“ und müssen uns der Diskussion und der Kritik anderer Lebensentwürfe stellen. Und das ist gut so! So sind wir gezwungen, die Art und Weise, wie wir die christliche Botschaft weitergeben wollen, immer neu zu reflektieren und müssen auch unser Tun der Forderung nach Glaubwürdigkeit aussetzen.

Immer neu erhebt sich die Frage nach dem „Kerngeschäft“ von Kirche, von christlicher Gemeinde. Nicht die äußere Form, nicht Rituale, Gesetze oder eine funktionierende Verwaltung sind entscheidend und machen uns als Kirche aus, sondern die Inhalte, für die wir stehen. Wie können wir heute den Kern des christlichen Glaubens sichtbar machen und unsere Botschaft in den Alltag unserer säkular geprägten Gesellschaft tragen? Ist an uns, ist an den christlichen Gemeinden erkennbar, dass wir im Glauben an Gott zu einem Vertrauen finden, der es uns ermöglicht angstfreier, offener, froher in der Welt von heute zu leben? Können wir Träger der Frohen Botschaft in unserer Welt sein?

Die Antwort auf diese Fragen kann schon lange nicht mehr an einige Hauptamtliche, gar Amtsträger delegiert werden. Die mündige Gemeinde selber ist Träger der Frohen Botschaft. Sie, als Gemeinde in St. Wigbert, Veckerhagen, sind angefragt, Antworten auf diese Herausforderungen zu suchen und zu geben.

Die Zeiten, in der Kirche es sich leisten konnte, in Konfessionen aufgespaltet zu leben, sind vorbei. Das merken Sie in der Diaspora besonders deutlich. Damit haben Sie die Chance, Vorreiter der

Ökumene zu sein – Christus ist nicht „katholisch“ oder „evangelisch“. Nur vereint können Christen glaubwürdiges Zeugnis für das Evangelium sein. Wie gut, dass Sie sich schon länger auf diesen Weg gemacht haben und bereits kostbare und ermutigende Erfahrungen gerade im Bereich der Ökumene sammeln konnten.

Ich gratuliere Ihnen herzlich zu Ihrem 60. Geburtstag als Gemeinde und wünsche Ihnen Selbstbewusstsein und Freude auf dem Weg in die Zukunft.

Dechant Harald Fischer, Kassel

Liebe Jubilarinnen und Jubilare der katholischen Kirchengemeinde in Reinhardshagen,

ich freue mich sehr, Ihnen mit einem kleinen Grußwort zum Jubeljahr, anlässlich der Weihe der Kirche St. Wigbert vor 60 Jahren, auch persönlich gratulieren zu können.

Für mich ist es wichtig, deutlich zu machen, dass dieser Glückwunsch an Sie alle persönlich geht, die Sie die Gemeinde tragen und mittragen.

Ich bin schon sehr stolz darauf, dass die Gemeinde Reinhardshagen für seine Bürgerinnen und Bürger auch heute noch mit ihren Kirchen in Verbindung gebracht wird. Wenn auch für sehr lange Zeit der katholische Glaube weit im Vordergrund stand, so steht dies heute doch für die konfessionsübergreifende religiöse Grundeinstellung der Menschen in unserem Ort in einer aktiv gelebten Ökumene. Und dafür steht insbesondere auch Ihre katholische Kirchengemeinde St. Wigbert

Wenn auch vielleicht 1958, bei der Weihe Ihrer Kirche, die Unterschiede zwischen den evangelischen und katholischen Christen stärker gelebt wurden, so stellen diese heute keine so stark trennenden Gegensätze mehr dar.

Und das ist auch gut so.

Mir persönlich ist es auch sehr wichtig, dass der Glaube an Gott und der dadurch bedingte Rhythmus des Lebens als Teil unserer lebendigen Tradition und Kultur weiterhin gemeinsam gepflegt wird. Die Kirchen nehmen im öffentlichen Leben unserer Gemeinde nach wie vor eine besondere Rolle ein. Im Zeichen des allgemeinen Wertewandels und der zunehmenden Säkularisierung unserer Gesellschaft halte ich es für außerordentlich wichtig, dass wir diese Besonderheiten auch künftig pflegen.

Die katholische Kirchengemeinde hat sich stets aktiv ins Gemeinschaftsleben unserer Gemeinde eingebracht und Mitverantwortung übernommen, sei es im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, im musikalischen Bereich oder in der Übernahme

verschiedener anderer Aufgaben. Dafür möchte ich Ihnen meine besondere Anerkennung und meinen Dank aussprechen.

Ich spreche der katholischen Kirchengemeinde zu dem besonderen Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche der gemeindlichen Gremien aus.

Vor allem aber wünsche ich Ihnen Gottes Segen und immer wieder genügend engagierte Menschen, die diese Gemeinde so lebendig erhalten, wie sie sich heute darstellt, damit Ihr Kirchengebäude auch die kommenden 60 Jahre für die Gemeindearbeit zur Verfügung steht.

Ihr Fred Dettmar, Bürgermeister

Liebe Schwestern und Brüder!

Damit ist das wichtigste bereits gesagt. Dass wir Geschwister sind, ist eigentlich selbstverständlich - schließlich haben wir alle einen gemeinsamen Bruder: Jesus Christus. Und denselben Vater im Himmel haben wir auch. In unserer Generation ist das ja - Gott sei Dank! - schon ziemlich normal geworden, dass wir auch gemeinsam glauben, hoffen, beten und Gott vertrauen können.

Für so manche Gewohnheit ist es gegenwärtig noch gut, dass wir in den äußeren Dingen manche Unterschiede, auch unterschiedliche Kirchengebäude, haben. Denn damit können sich unterschiedlich geprägte Menschen in unseren Gemeinden geborgen fühlen.

Und so gratulieren wir Euch herzlich zum 60. Jubiläum der Weihe der St. Wigbert-Kirche. Und wir tun das als Geschwister. Gott segne weiterhin dieses Haus und - ganz ökumenisch - seine ganze Gemeinde in Reinhardshagen!

Für die Evangelischen Kirchengemeinden, Euer

A handwritten signature in black ink, reading "Berthold Woff". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Liebe Mitglieder der Kirchengemeinde St. Wigbert, liebe Schwestern und Brüder der evangelischen Kirchengemeinde und der ev.-freikirchlichen Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser!

Bei der Durchsicht der Chronik der Kirchengemeinde St. Wigbert fiel mir auf, dass das 40jährige Gemeindejubiläum eng mit der Gedenkfeier „50 Jahre Heimatvertriebene“ im Jahr 1996 gefeiert wurde. In einer eindrucksvollen Ausstellung, die durch großes ehrenamtliches Engagement in der Wesertalhalle ermöglicht wurde und viel Interesse fand, wurde daran erinnert, dass die Gründung der katholischen Kirchengemeinde St. Wigbert auf das Bedürfnis der etwa 900 Vertriebenen aus vielen Ostgebieten zurückgeht, am neuen Lebensort auch eine religiöse Beheimatung zu finden. Nicht nur in die Gründung einer neuen Existenz und den Bau eines eigenen Hauses wurden Zeit und Kraft investiert, sondern auch in den Bau einer neuen Kirche.

Nun jährt sich am 21. Dezember zum 60sten Mal die Einweihung der Kirche St. Wigbert.

Mit dem Bau der Kirche und des angrenzenden Gemeinderaumes wurde ein Ort geschaffen, an dem Menschen über Generationen ein Zentrum hatten, um in Gottesdiensten Freude und Leid vor Gott zu bringen, seinen Segen zurück in den Alltag mitzunehmen, um sich zu treffen und auszutauschen, um ausgelassen zu feiern oder auch um gegenseitig Trost in leidvollen Erfahrungen zu spenden. Unzählige Begegnungen wurden geschenkt, persönliche Orientierung in Glaubensfragen, Ermutigung für den eigenen Lebensweg. Das ist auch den verschiedenen Beiträgen von Gemeindemitgliedern in dieser Festschrift zu entnehmen. Für alle diese wertvollen Erfahrungen dürfen wir von Herzen danken. Das wollen wir auch in einem feierlichen Festgottesdienst tun, den wir aufgrund der Nähe des Weihedatums zum Weihnachtsfest auf Sonntag, den 27. Januar 2019, um 14.00 Uhr gelegt haben. Zu dem Festgottesdienst und dem anschließenden Empfang in den Gemeinderäumen lade ich alle herzlich ein.

Freilich schwingt bei diesem Jubiläum auch ein wenig Wehmut mit, wenn man in die Zukunft schaut. Die Veränderungen in der Kirche und in der Gesellschaft machen eine Fusion der Kirchengemeinde St. Wigbert mit den Pfarreien des Pastoralverbundes St. Edith-Stein-Reinhardswald unumgänglich. Die Zusammenlegung zu einer Großpfarrei ist bereits zum 1. Januar 2021 geplant.

Auch wenn die Pfarrei ihre Selbständigkeit verliert, so möchte ich mich doch zusammen mit den Ehrenamtlichen in der Gemeinde dafür einsetzen, dass eben die „Kirche im Dorf bleibt“ und weiter als ein Ort des Gebets und des Segens für die Menschen im Ort erhalten bleibt.

Was mich für die Zukunft hoffnungsvoll stimmt, ist die gute ökumenische Zusammenarbeit der christlichen Gemeinden in Reinhardshagen. Auch die evangelischen Kirchen in Veckerhagen und Vaake und die Kirche der Baptistengemeinde in Veckerhagen sind für mich Orte des Gebets und der gegenseitigen Bestärkung auf dem Weg als Christen. Ich schätze die Verbundenheit sehr und hoffe, dass wir in Zeiten des Wandels und der Veränderung noch mehr zusammenwachsen werden und uns zunehmend als eine Kirche vor Ort verstehen lernen.

Pfr. Martin Gies

Kirchliches Leben in Vaake/Veckerhagen ab 1946

Durch die Vertreibung im Jahre 1946 kamen Ca. 1.200 katholische Christen in das protestantische Weserbergland nach Vaake und Veckerhagen. Die Veckerhäger evangelischen Christen stellten sofort ihre Kirche den Katholiken zur Verfügung. Sonntags sah man eine lange „Prozession“ am Weserufer von Vaake nach Veckerhagen zum Gottesdienst ziehen, bis auch der sonntägliche Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Vaake gefeiert werden konnte.

Der erste Pfarrer war Dr. Adolf Schreiber, ein Vertriebener aus dem Ostsudetenland (Altwatergebirge). Die erste Firmung fand am 24. Juni 1948 in der überfüllten evangelischen Kirche in Veckerhagen für die Gläubigen aus Vaake, Veckerhagen, Bursfelde und Hemeln statt. Die Katholiken aus Bursfelde und Hemeln gehörten zu dieser Zeit seelsorgerisch zu Veckerhagen.

Die Wohnung von Pfarrer Dr. Schreiber befand sich in der Langen Straße in Veckerhagen. Dort traf sich die katholische Jugend dienstags um sich zu unterhalten und um zu diskutieren. Zum Beispiel wurde über den 2. Weltkrieg gesprochen. Der Ausspruch von Pfarrer Dr. Schreiber war: Hört mal, Kriege hat es gegeben und Kriege wird es immer wieder

geben! Und er hatte Recht. Es waren sehr lehrreiche Diskussionen, die wir mit ihm geführt haben und die man nie vergessen wird.

Jährlich organisierte er Fahrten zu den Festspielen nach Bad Hersfeld, und er sorgte dafür, daß auch evangelische Christen teilnahmen. Es war immer ein Erlebnis. Pfarrer Dr. Schreiber feierte mit der katholischen Jugend im Gasthaus „Zum Brauhaus“ Fasching. Er organisierte auch eine Fahrradtour in die Jugendherberge nach Karlshafen, wo auch übernachtet wurde. Für die Jugend hatte Pfarrer Dr. Schreiber sehr viel Verständnis.

Mit Pfarrer Dr. Schreiber nahmen wir auch an den Fronleichnamsprozessionen in Hann. Münden teil.

Der Wunsch der vielen Katholiken war von Anfang an, ein eigenes Gotteshaus zu haben. Der starke Glaube, den sie nach der Vertreibung mitbrachten, gab ihnen in ihrer Not Trost und Halt. Durch die große Initiative von Pfarrer Dr. Schreiber und der Gemeindemitglieder konnte im Monat Dezember 1958 die **Katholische Kirche St. Wigbert** eingeweiht werden. Viele Gläubige halfen, z.B. beim ausschachten u.a.

Die Kirchengemeinde St. Wigbert war eine sehr lebendige Gemeinde.

Oberstudienrätin Frau Joschko spielte die Orgel und gründete den **Kirchenchor St. Wigbert**, mit dem wir unsere Kirchengemeinde bereicherten und das Singen mit ihr viel Freude bereitete. Nach ihrem Tode übernahm die Leitung des Chores sowie das Spielen der Orgel die evangelische Kirchenmusikerin Frau Thomson aus Veckerhagen bis zu ihrem Rentenalter. Frau Thomson war bei allen Katholiken sehr beliebt.

**Kirchenchor mit
Chorleiterin
Frau Thomson
anlässlich des
40 –jährigen
Jubiläums von
St. Wigbert**



Der Kirchenchor unter Leitung von Frau Joschko und Frau Thomson hatte folgende Auftritte: Kloster Maria Laach - Poppenhausen - Kloster Herstelle - Elisabethkirche in Kassel - Pfarrkirche und Marienkirche in Hofgeismar - kath. Kirche in Hann. Münden - Lippoldsberg - Oedelsheim - evangelische Kirche Veckerhagen - u.a., außerdem auch bei vielen Gelegenheiten in unserer Kirchengemeinde.

Anlässlich einer Gedenkveranstaltung an Flucht und Vertreibung fuhren wir an einem Wochenende mit einem Bus nach Prag und Umgebung. Leider musste diese Reise vorzeitig beendet werden, da sich unser Pfarrer am Abend zu Hause ein wichtiges Fußballspiel nicht entgehen lassen wollte.

Im Marienmonat Mai war Tradition, eine **Wallfahrt** zu einer Grotte im Eichsfeld oder nach Westfalen oder in das Fuldaer Land zu unternehmen. An einer Wallfahrt nahmen auch evangelische Christen teil.



Wallfahrt nach Mackenrode 1993

Am **Himmelfahrtstag** wurde gewandert, anschließend gegrillt und am Nachmittag gab es reichlich Kaffee und selbstgebackenen Kuchen und auch den Kindern wurde viel geboten.



Himmelfahrt 1978

An der jährlichen **Faschingsveranstaltung**, zuerst im Gasthaus, später im Gemeinderaum, mit Verkleidungen, Büttenreden, Tanzmusik und recht viel Fröhlichkeit wurde gern teilgenommen.

Viel Freude hatten wir auch bei den **Gemeinfahrten**, zu denen auch die Oedelsheimer und Gieselwerder eingeladen wurden.



Karneval 1992

Die **Katholische Frauengemeinschaft** traf sich regelmäßig zum Kochen, basteln, zu Vorträgen u.a. oder auch in anderen Kirchengemeinden. Einmal fand die Ausrichtung des Dekanatstages des Dekanats Hofgeismar in unserer Wesertalhalle statt.

Adventsfeier kfd 2006



Sternsingeraktion 2003

Eine schöne Tradition hat sich bis heute erhalten—die **Sternsingeraktion**. Die drei Sternsingergruppen, bestehend aus katholischen und evangelischen Kindern, erfreuen uns jedes Jahr mit ihren Liedern und dem Segen an der Haustür.

Eine **Seniorentanzgruppe** war nicht von langer Dauer.

Der **Treffpunkt für „Ältere“ / Seniorenachmittag**, an dem wir Senioren gern teilnehmen und der uns viel Freude bereitet, möge uns noch lange erhalten bleiben.

Begonnen wird immer mit einem Gottesdienst. Anschließend lassen wir uns Kaffee und Kuchen u.a. schmecken.





Treffpunkt für „Ältere“ Adventsfeier 2016

Unser Programm ist sehr reichhaltig. Wir hören Vorträge, feiern Fasching, Ostern, Weihnachten und vieles andere und es wird gesungen. Auch ein Spielenachmittag im Winter, z.B. 'Mensch ärgere dich nicht, darf nicht fehlen. Der Tisch ist immer reichlich und wunderschön gedeckt. - Eine schöne Tradition. Wir gehen immer mit Freude auseinander.

St. Wigbert, eine lebendige Kirchengemeinde - es war einmal!

Adolf und Ehrentraude Rabel

Reinhardshagen, im Dezember 2018

Was verbindet mich mit St. Wigbert?

Mein Name ist Werner Grohmann, ich wohne Am Weserufer 37 in Vaake und bin 1944 im Ostsudentenland als Sohn katholischer Eltern geboren.

Die Gründung der Kirchengemeinde Veckerhagen unter Mitwirkung zahlreicher Vaaker Katholiken und die Einweihung unserer Kirche St. Wigbert am 23.12.1958 habe ich persönlich nicht miterlebt.

Über St. Michael, Bad Karlshafen, Hl. Kreuz, Trendelburg und St. Peter Hofgeismar, kam ich beruflich bedingt Anfang 1972 nach Reinhardshagen.

Durch die starke Bindung an Bad Karlshafen (Erstkommunion, Firmung, Eheschließung) und an Trendelburg Hl. Kreuz (Jugendgruppe sowie die verwandtschaftlichen Beziehungen dorthin), war St. Wigbert zunächst nicht unser kirchlicher Mittelpunkt.

Das änderte sich durch unsere Töchter, die hier getauft wurden, Erstkommunion und Firmung empfangen haben und als Messdiener tätig waren.

Bei einem feuchtfröhlichen Pfarrfest im Sommer 1979 hat mich der damalige Pfarrer Bernhard Axt überredet, für die Gemeindegremien zu kandidieren, zunächst als Ersatzmitglied im Verwaltungsrat und danach, ehe ich mich versah, als Sprecher des Pfarrgemeinderates (1981) und das bis 2016 – also fast 35 Jahre.

St. Wigbert war damals eine kleine, aber sehr lebendige Kirchengemeinde mit vielfältigen Aktivitäten und einer gesunden Mischung aus jungen und älteren Mitgliedern.

Ein bedeutsames Ereignis war die Erweiterung des Gemeinderaumes 1984/1985, die weitgehend in Eigenleistung der damals sehr aktiven Gemeindeglieder erfolgte.

Dadurch ergaben sich weitere Möglichkeiten einer fruchtbaren Gemeindegemeinschaft mit verschiedenen Höhepunkten und Jubiläen.

Besonders zu erwähnen ist in diesen Jahren die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Gemeinde St. Nepomuk Oedelsheim.

In meiner Funktion als PGR-Sprecher durfte ich an der Bildung des Pastoralverbundes St. Peter, Hofgeismar-Weser-Diemel mitwirken, dem wir neben Hofgeismar, Trendelburg, Bad Karlshafen und Oedelsheim angehörten.

Unser Bestreben in den Gremien PGR und Verwaltungsrat war es stets, unsere Eigenständigkeit als Kirchengemeine St. Wigbert soweit als irgend möglich zu erhalten.

Eine Zäsur der bisherigen Entwicklung ergab sich durch das Ausscheiden des bisherigen Pfarr-Administrators Gerhard Jüngst und das damit verbundene Ausscheiden von St. Nepomuk aus unserer bisherigen guten Zusammenarbeit.

Die Bestellung von Pfr. Martin Gies als Administrator für St. Wigbert, die vom Bistum ohne Anhörung und Beteiligung unserer Kirchengemeinde erfolgte, war einerseits ein Glücksfall, brachte aber Probleme mit sich, da Hl. Kreuz, Fuldata und St. Wigbert verschiedenen Pfarrverbänden angehörten.



**Bild der Namenspatronin des
Pastoralverbundes
St. Edith-Stein-Reinhardswald**

Nach einer Gemeindebefragung haben die Gremien von St. Wigbert den Wechsel zum Pastoralverbund St. Edith Stein-Reinhardswald beschlossen, obwohl dies besonders älteren Gemeindemitgliedern schwer gefallen ist. Per Beschluss des Diözesanbischofs gehört St. Wigbert seit März 2012 dem Pastoralverbund St. Edith Stein-Reinhardswald an.

Wir haben gemeinsam versucht, in der Folgezeit jüngere Gemeindemitglieder in die Gremien einzubinden.

So gehöre ich seit 2016 noch dem PGR an, stehe aber nicht mehr in der ersten Reihe. Danach habe ich Aufgaben im VR übernommen. Besonders schwer gefallen sind mir in letzter Zeit die Beschlüsse im VR zur Vorbereitung des Zusammenschlusses der Kirchengemeinden des Pfarrverbundes zu einer Kirchengemeinde, die nach der Planung des Bistums in 2021 vollzogen werden soll.

Allein, auch ich sehe keine Alternative aufgrund der Entwicklung in der kath. Kirche und des damit einhergehenden Pfarrermangels.

Unsere Kirchengemeinde besteht seit 1947 also mehr als 70 Jahre, unser Gotteshaus begeht am 23.12. diesen Jahres das 60. Kirchenweihfest, das wir aus terminlichen Gründen am 27.01.2019 gemeinsam mit unseren Gemeindemitgliedern und geladenen Gästen feiern wollen.

Wir müssen dankbar sein, dass wir dieses Jubiläum feiern dürfen.

Geschuldet ist dies dem unermüdlichen Einsatz vieler Gemeindemitglieder in über 70 Jahren und der großen Spendenbereitschaft.

Ich erinnere in diesem Zusammenhang beispielhaft an die Einzelspenden zum Ankauf der Orgel oder zur Renovierung des Glockenturmes.

Trotz aller Probleme und Schwierigkeiten hoffe ich jedoch, dass die Kirchengemeinde St. Wigbert auch in Zukunft innerhalb der neuen Organisationsstrukturen Bestand haben wird und jüngere Gemeindemitglieder in die Gemeindegarbeit eingebunden werden können.

Die Gründungsgeneration hätte es verdient!

St. Wigbert...

... das ist für mich meine Heimat-Kirche.

Dieses Kirchengebäude und diese Kirchengemeinde haben mich geprägt. Hier wurde ich getauft und heute findet mein Gemeindeleben immer noch hier statt. Unsere Kirche ist nicht groß und auch nicht prunkvoll, stattdessen bedeutet sie für mich Geborgenheit und Zuhause. Auch wenn die Pfarrer wechselten, die vielen Menschen und Traditionen blieben und gehörten für mich schon lebenslang dazu...sie waren und sind „meine“ Kirche.

Seit einigen Jahren gehöre ich zum Pfarrgemeinderat und unterstütze unsere Gemeinde vor allem in der Kinder- und Jugendarbeit. Seitdem kenne ich auch eine andere Sicht auf unsere Gemeinde. Es gibt viel zu organisieren – viele Aufgaben, von denen ich vorher nichts wusste und mir darüber auch keine Gedanken gemacht hatte. Dank der vielfältigen Zusammenarbeit mit den Menschen, die schon lange dabei sind, konnte ich viel lernen und Erfahrungen sammeln. Und mit – für mich – neuen Gesichtern, kamen auch neue Ideen und deren Umsetzung. Ich durfte und darf tolle Menschen kennen lernen und mit ihnen unser Gemeindeleben gestalten.

Carolin Dolle



**Feier der
Erstkommunion**

2005

2011

Fronleichnam 2009



**Ökumenisches
Friedensgebet
2009**





Weltgebetstag 2010



Festvorbereitungen 2008



Pfarrfest 1978



**Treffpunkt für „Ältere“
Adventsfeier 2016**

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Wigbert-Reinhardshagen
Pfarrer Martin Gies Tel.: 0561/811455

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Gr. Oesingen



2018